



Anfrage

Vorlage-Nr.:	AF/0008/2012		Datum:	24.01.2012
Verfasser:	04-BIZ-Ratsfraktion	Az:		
Gremienweg:				
02.02.2012	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	ohne BE	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	abgesetzt	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	geändert	<input type="checkbox"/>
	TOP	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>
	öffentlich	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen	<input type="checkbox"/>
Betreff: Anfrage der BIZ-Fraktion zur Einstellungspraxis von Amazon				

Im Industriepark beim Koblenzer Kreuz – direkt an der Abfahrt Koblenz-Metternich auf Kreisgebiet Mayen-Koblenz – baut das Unternehmen Amazon ein neues Logistikzentrum. Das Gelände gehört dem Zweckverbands Industriepark A 61, der vom Kreis, der Stadt sowie den Ortsgemeinden Kobern-Gondorf und Bassenheim gebildet wird. Als Teil des Zweckverbands ist die Stadt Koblenz an den Kosten (u. A. zweckorientierte Herrichtung des Geländes) und später auch an den Einnahmen beteiligt. Bis Ende 2013 sollen etwa 1000 Vollzeit-Arbeitsplätze geschaffen sein. In der Saisonspitze wird sogar mit einer Verdoppelung gerechnet.

Im Spiegel, Ausgabe 48/2011 war auf Seite 83 (Artikel in Abschrift beigelegt) zu lesen, dass Amazon bei der Mitarbeitersuche bevorzugt Arbeitslose beschäftigt:

Der Spiegel dazu: „...Sie arbeiten sechs Wochen zum Preis von vier, staatlich alimentiert, denn die ersten zwei Wochen werden als unbezahlte Trainingsmaßnahme deklariert. Die soll die Aussichten auf Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt verbessern, und die Neuen sollen die Betriebsabläufe kennenlernen. Der Arbeitgeber kann in dieser Zeit entscheiden, ob sich der Bewerber für den Job eignet. Während der Trainingszeit erhalten die ehemals Arbeitslosen weiterhin ihre Leistungen von den Jobcentern oder den Arbeitsagenturen. Nach Ablauf des Tests bekommen sie dann regulär ihren Lohn. Soweit die Theorie.

Die Amazon-Praxis sieht anders aus: Statt wirklich Leute einzustellen, holt sich der Online-Händler lieber immer wieder Hilfskräfte....

Es sieht so aus, als missbrauche der Konzern systematisch deutsche Transferleistungen, um sich billige Arbeitskräfte zu sichern. ...

Die Düsseldorfer Regionaldirektion der Agentur für Arbeit hat berechnet, dass der Konzern durch diese Praxis allein 2010 in Nordrhein-Westfalen knapp eine Million Euro an Lohnkosten gespart hat. Über die "skandalösen Praktiken" echauffierte sich selbst der Arbeitsminister von Nordrhein-Westfalen, Guntram Schneider (SPD). Dabei müsste er zumindest die Schlupflöcher kennen, die das Unternehmen nutzt.

"Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung" heißt das Modell, eines von vielen Instrumenten, um Arbeitslose zu unterstützen. Doch das Sozialgesetzbuch sagt nichts darüber, ob solche Praktika beim selben Arbeitgeber, im selben Berufsfeld und im selben Ort mehrmals hintereinander stattfinden dürfen. Amazon macht sich das zunutze...“

Die BIZ Fraktion fragt an:

1. Ist dem Jobcenter der Stadt Koblenz die im Spiegel genannte Problematik bekannt?
2. Ist das Jobcenter der Stadt Koblenz mit den zuständigen Agenturen in Bad Hersfeld, Werne oder Rheinberg zum diesbezüglichen Erfahrungsaustausch in Kontakt getreten? Mit welchem Ergebnis?
3. Welche Vorkehrungen werden getroffen, damit in Koblenz MAG`s (Maßnahmen beim Arbeitgeber zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung) nicht missbräuchlich abgerufen werden?
4. Werden in Koblenz Statistiken darüber geführt, wer wo wie viele sog. MAG`s absolviert?